

Rene Schmitt

Frauen und Männer in der Sozialpädagogik.
Welche Chancen, Vorteile und
Möglichkeiten bieten sich durch männliche
Fachkräfte in Kindertagesstätten?

Studienarbeit

BEI GRIN MACHT SICH IHR WISSEN BEZAHLT



- Wir veröffentlichen Ihre Hausarbeit, Bachelor- und Masterarbeit
- Ihr eigenes eBook und Buch - weltweit in allen wichtigen Shops
- Verdienen Sie an jedem Verkauf

Jetzt bei www.GRIN.com hochladen
und kostenlos publizieren



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Impressum:

Copyright © 2015 GRIN Verlag
ISBN: 9783346209566

Dieses Buch bei GRIN:

<https://www.grin.com/document/539275>

Frauen und Männer in der Sozialpädagogik. Welche Chancen, Vorteile und Möglichkeiten bieten sich durch männliche Fachkräfte in Kindertagesstätten?

GRIN - Your knowledge has value

Der GRIN Verlag publiziert seit 1998 wissenschaftliche Arbeiten von Studenten, Hochschullehrern und anderen Akademikern als eBook und gedrucktes Buch. Die Verlagswebsite www.grin.com ist die ideale Plattform zur Veröffentlichung von Hausarbeiten, Abschlussarbeiten, wissenschaftlichen Aufsätzen, Dissertationen und Fachbüchern.

Besuchen Sie uns im Internet:

<http://www.grin.com/>

<http://www.facebook.com/grincom>

http://www.twitter.com/grin_com

F a c h a r b e i t

Thema: **Frauen und Männer in der Sozialpädagogik**

Die gesellschaftliche Herausforderung an das
Berufsbild eines Erziehers.

Welche Chancen, Vorteile und Möglichkeiten bieten sich
durch männliche Fachkräfte in Kindertagesstätten?

Vorgelegt von: Herr René Schmitt

Inhaltsverzeichnis

1. Ziele und Aufgaben der Untersuchungen	3
1.1 Begründung der Wahl des Themas.....	3
1.1.1 Persönliche Sichtweise zur Wahl des Themas	3
1.1.2 Gesellschaftliche Sichtweise zur Wahl des Themas.....	4
1.2 Ziele der Arbeit	6
1.3 Aufgaben der Untersuchungen.....	6
2. Theoretische Ausgangsposition.....	8
2.1 Definition Sozialpädagogik	8
2.1.1 Ziele und Aufgaben sozialpädagogischen Handelns.....	8
2.2 Definition Soziale Rolle	9
2.2.1 Klassifikation der Rolle des Erziehers.....	11
2.3 Die Rolle der Frau/ des Mannes- früher und heute	14
2.3.1 Die Rolle der Frau- früher und heute	15
2.3.2 Die Rolle des Mannes- früher und heute	18
2.3.3 Zusammenfassung über die Entwicklung der Frauen- und Männerrolle in ihrer Wechselwirkung	19
2.4 Gesellschaftliche Rahmenbedingungen und Herausforderungen an die Sozialpädagogik	21
2.5 Das Berufsbild/die Berufsrolle des männlichen Erziehers.....	23
2.5.1 Das Berufsbild/die Berufsrolle früher in der Pädagogik.....	25
2.5.2 Das Berufsbild/die Berufsrolle heute in der Pädagogik	29
2.5.3 Schlussfolgerung: Was hat sich in der Pädagogik geändert?	32
3. Praktische Untersuchung	35
3.1 Zu den Untersuchungsmethoden	35
3.1.1 Empirische Methoden der Untersuchung	36
3.1.2 Methoden der Förderung	41
3.2 Zu der Durchführung der Untersuchung	50
3.2.1 Zu der Bedingungsanalyse der Einrichtung.....	52
3.2.2 Zu der Ausgangsanalyse der Gruppe	55
3.2.3 Ziele der praktischen Untersuchung	56
3.2.4 Beschreibung der Durchführung	57
3.3 Zu den Untersuchungsergebnissen	58
3.3.1 Untersuchungsergebnisse der Umfrage	58
3.3.2. Untersuchungsergebnisse der Beobachtung	65
4. Zusammenfassung	68
Literaturverzeichnis	72
Anlagen	75

1. Ziele und Aufgaben der Untersuchungen

1.1 Begründung der Wahl des Themas

Frauen und Männer in der Sozialpädagogik

Die gesellschaftliche Herausforderung an das Berufsbild eines Erziehers.

Welche Chancen, Vorteile und Möglichkeiten bieten sich durch männliche Fachkräfte in Kindertagesstätten.

1.1.1 Persönliche Sichtweise zur Wahl des Themas

Frauen und Männer in der Sozialpädagogik, diese Konstellation gewinnt seit einigen Jahren immer mehr an Bedeutung. Für mich persönlich wird sie in wenigen Monaten den beruflichen Alltag bilden, in dem ich mich auch mit Frauen als Kollegen an meiner Seite, arrangieren darf. Oder müssen die Frauen sich mit mir als Mann arrangieren? Diese Frage möchte ich in meiner Facharbeit nicht zum Thema nehmen. Wobei sich der aufmerksame Leser und Interessent einer solchen Arbeit, sicherlich auch dieser Frage stellen wird. Ziel meiner Untersuchung soll es aber sein, welche Chancen, Vorteile und Möglichkeiten sich durch männliche Fachkräfte in der Sozialpädagogik und speziell im Kindergarten auf tun und ob es egal ist, ob es Frauen oder Männer sind, die Kinder in den Einrichtungen betreuen.

Da ich ein Mann bin und in diesem wohl eher von Frauen geprägten Berufsbild Fuß fassen möchte, interessiert es mich welche Rolle die weiblichen und männlichen Erzieher in der Pädagogik und beispielsweise innerhalb einer Einrichtung spielen. Welche Erwartungen gehen von ihnen aus? In später nachfolgenden Untersuchungen möchte ich auch noch klären, welche Rollenbilder von Frauen und Männer es gibt. Wie änderte sich das Berufsbild eines Erziehers, mit seiner Berufsrolle von früher zu heute? Ich als Mann, sehe mich in der Sozialpädagogik und dies ist meine persönliche Herausforderung an meinem neuen Beruf. Denn Sie als Leser müssen wissen, dass dies nicht von Beginn an mein Lebensweg werden sollte. Ich bin der klassische Quereinsteiger, habe früher in einem technischen Beruf gearbeitet. Das Einzige was daran mehr oder weniger sozial war, war der Umgang mit Kollegen bzw. Vorgesetzten. Neben der persönlichen Herausforderung, die mir nun im Beruf des Erziehers in vollem Maße gegeben ist, möchte ich aber auch nicht die durchaus genauso interessante gesellschaftliche Herausforderung mit all ihren Rahmenbedingungen vergessen. Dies ist für mich ein weiterer spannender und Ideen bringender Aspekt, den ich in diese Facharbeit einfließen lassen möchte.

Als ich mich damals auf dem Zenit meiner Unzufriedenheit in meinem „alten Job“ befand, überlegte ich was ich denn anderes machen könnte und wo meine neue berufliche Zukunft liegen würde. Ich setzte mich also schon damals instinktiv mit dem Thema, der Beruf des Erziehers auseinander. Nicht weil es ein Trend war oder weil vielleicht jede im Berufsleben gescheiterte männliche Existenz in einem sozialen Beruf landet. Nein! Einfach aus dem Grund, weil ich die Kompetenz dafür besitze, in solch einem Beruf zu arbeiten. Und weil die Gesellschaft meiner Meinung nach eine Entwicklung genommen hat, in der männliche Fachkräfte meines Typus gebraucht werden.¹

Dennoch gibt es viele die mich als männlichen Erzieher belächeln und in mir den Exot sehen. Und genau dieser gesellschaftlichen Herausforderung möchte ich mich stellen und Ihnen als Leser sowie jeden anderen Interessierten das Gegenteil beweisen.

Es stellt sich also nicht die Frage, wer sich mit wem arrangieren muss.

Die Frage lautet nun: „Ist es egal, ob weibliche- oder männliche Erzieher die Betreuung im Kindergarten absichern oder ist es nicht egal?“ Um diese Frage klären zu können, bedarf es einer Reihe von Untersuchungen und Befragungen. Ich möchte mir hierzu die Kolleginnen, Kollegen und Mitarbeiter meiner Einrichtung sowie die Eltern der Kinder der Einrichtung zu Nutze machen um durch Beobachtungen, Interviews und/oder Befragungen zu weiteren Erkenntnissen zu kommen.

1.1.2 Gesellschaftliche Sichtweise zur Wahl des Themas

Aus der gesellschaftlichen Sichtweise betrachtet, ist die Begründung der Wahl des Themas viel bedeutender als man zunächst annehmen könnte.

Als erster großer gesellschaftlicher Fakt steht die Welt und die Gesellschaft an sich im Vordergrund. Kinder wachsen mit Frauen und Männern gleichermaßen auf, überall außerhalb der Einrichtung bzw. im Kindergarten ist dies der Fall. Kinder bekommen also dadurch die verschiedensten weiblichen- und männlichen Rollenbilder zu sehen. Dabei entwickeln sich auch Vorbilder, leider nicht immer positiver Natur. Auch und gerade weil dies so ist, sollten Kinder innerhalb der Einrichtung diese Zusammenarbeit zwischen Frauen- und Männern, mit all ihren Erfahrungen, Fähigkeiten und Kompetenzen erleben dürfen. Alle Kindertagesstätten und ähnliche Einrichtungen, sind im Grunde genommen ein Abbild unserer Welt. Und die Welt wie wir sie alle erleben dürfen, besteht nun einmal aus dem weiblichen- und männlichen Geschlecht.

Somit wäre es ein totaler Irrglaube, dass die Erziehung von Kindern ausschließlich Frauensache ist.

¹Vgl.: 2. Atlas zur Gleichstellung von Frauen und Männern in Deutschland, S. 74